Hilfe für Afrika …

… Arusha's Straßenkinder

Jambo, habari ? *Kiswahili*

Guten Tag – wie geht es Ihnen?

… so begrüßt man sich in **„Tansania“** auf Kiswahili, Englisch ist hier nur die zweite Amtssprache. Außerdem werden noch 126 weitere Sprachen gesprochen, eigenständige Sprachen, keine Dialekte.

Arusha in Nord-Ost Tansania nahe der Grenze zu Kenia gelegen, ist nur eine Stadt von vielen Städten in Afrika, wo Kinder auf der Straße, allein auf sich gestellt, jeden einzelnen Tag um ihr Überleben kämpfen müssen. Die Gründe, warum Kinder auf der Straße leben, sind sehr vielschichtig. In einigen Fällen sind die Eltern verstorben und keine Angehörigen da, die die Kinder aufnehmen könnten. Viel häufiger werden Kinder im Elternhaus misshandelt und die Kinder sehen die Flucht auf die Straße als einzige Rettung an. Bei Trennung der Eltern kann es vorkommen, dass der neue Partner die Kinder nicht annimmt und aus dem Haus jagt. Diese Situation war für uns Anlass genug zu helfen und den Kindern und Jugendlichen eine neue Zukunft zu geben.

Mit einer Reise nach Arusha im September 2014 begannen die Vorbereitungen zu einem spannenden Charity-Projekt. Die erste Reise im September diente zur Bestandsaufnahme und Erkundung der Situation vor Ort. Weiter wurden viele Kontakte zu verschiedenen Organisationen und Akteuren vor Ort, einschließlich des Kontakts zum Bürgermeister von Arusha, sowie Ayubu, ein ehemaliges Straßenkind, heute 28 Jahre alt und Student, geknüpft. Unsere Erlebnisse von September sind im Spendenaufruf festgehalten.

Zurück in Deutschland definierten wir das neue Projekt und mit einem Spendenaufruf wurden neben vielen Sachspenden –Fußballtrikots, Fußbälle, Taschen, Handys, Laptops usw.- vor allem Geld zur Finanzierung des Projekts gesammelt.

Im Dezember wurden die Koffer gepackt und es ging erneut nach Arusha, um das Projekt zu realisieren. Nach ein paar Tagen Vorbereitung in Arusha feierten wir am 26. Dezember 2014 -in Afrika Boxing-Day- mit gut 80 Kindern und Jugendlichen, die sonst auf der Straße leben, Weihnachten. Zuerst wurde das später noch einzurichtende Drop-In-Center ein wenig weihnachtlich geschmückt, Getränke, eine Riesenportion Reis und reichlich Hühner geordert.

Für alle Kinder hatten wir ein Fußballtrikot und eine Tasche als Weihnachtsgeschenk mitgebracht. Die tollen Trikots wurden gespendet vom **„SSV Berghausen 1968 e.V.“** und „**Düsseldorfer Sport-Club 1899 e.V.“** sowie vom **„Wald-Merscheider-TV 1861 e.V.“** aus Solingen, die Taschen von der Sonnen-Apotheke in Hilden. Die Kinder und Jugendlichen kamen in mehreren kleineren und größeren Gruppen. Am Eingang wurde Maß genommen, damit das Trikot auch in der richtigen Größe ausgegeben werden konnte. Nach dem jeder sein Geschenk bekommen hatte, ging es zum Essen, zwei riesige Töpfe Pilaw, Salat und einen „ganzen Eimer Hühnchen“, reichlich zu essen, incl. Nachschlag bis alle satt waren

… WOW was für ein tolles Weihnachtsfest !

Außer der Weihnachtsfeier warteten noch eine Menge anderer Aufgaben und spannende Ereignisse auf uns. Wir machten uns täglich auf den Weg Kinder und Jugendliche zu treffen, um Passfotos zu fertigen. Diese waren für den Abschluss einer Krankenversicherung notwendig. Bei dieser Gelegenheit konnten wir auch die „Schlafplätze“ besuchen. Es war schockierend zu sehen, wo und wie die Kinder und Jugendlichen schlafen, auf einem Stück Pappkarton eingehüllt in einem alten Sack vom Markt. An einem Tag waren wir morgens um kurz nach 6:00 Uhr am Stadion, brachten Brot und Tee zum Frühstück mit. Als sich die ersten Säcke bewegten und die Köpfe der Kindern und Jugendlichen hervorschauten, ging uns ein Schauer über den Rücken. Da konnten sich andere schon glücklich schätzen, in einem ausgeschlachteten LKW oder ausgedienten Container zu übernachten.

…. und dennoch, trotz der dramatischen persönlichen Situation, mit einer Portion Brot und Tee zauberte man ein Lachen auf die Gesichter und Passfotos waren dann kein Problem mehr. Hier muss man wissen, dass die Straßenkinder und Jugendlichen sonst keine Fotos zulassen. Ungefragt kann es passieren, dass

sie mit Steinen nach dem Paparazzi werfen. Wir erklärten den Kindern, dass wir die Passfotos für die Versicherungsanträge benötigen. Für die Anträge werden 6 Fotos auf der Rückseite des Vordrucks zur Beantragung aufgeklebt. Eine Menge Arbeit, aber für die Kinder äußerst wichtig, da sie ohne eine Versicherung beim Arzt und im Krankenhaus ohne Behandlung weggeschickt werden. ..… und dass der Abschluss der Krankenversicherung notwendig war, hatten wir auf der Weihnachtsfeier gesehen. Ein junger Mann hatte eine Augenverletzung, die sofort behandelt werden musste. Direkt nach der Weihnachtsfeier gingen wir mit ihm ins Krankenhaus, ließen die Behandlung durchführen und übernahmen die Behandlungskosten… damit war das Auge gerettet. Nachdem ein Großteil der Kinder fotografiert, die Anträge gestellt waren, wurden diese zur Registrierung im Krankenhaus abgegeben. Damit waren die ersten 100 Kinder und Jugendliche krankenversichert

… super, eine der wichtigsten Aufgaben war erledigt !

Auf unseren Streifzügen durch Arusha's Straßen konnten wir einige Kinder für den Weg ***–weg von der Straße-*** inspirieren und brachten diese ins Drop-In-Center als ersten Schritt. Hier führten wir ein Interview durch, um uns ein Bild zu machen, über die persönliche Situation. Im Drop-In-Center gibt es einen sicheren Schlafplatz, eine Dusche, neue Kleidung und regelmäßig 3 Mahlzeiten am Tag. Auf dem Weg ins Drop-In-Center gab es für die Kinder immer etwas zu Essen und auch schon mal neue Sandalen. Ein ganzer Teller Reis, mit etwas Gemüse und manchmal auch etwas Fleisch, kostet nur 1,- Euro.

Nachdenklich wurden wir abends, wenn wir das Tagesgeschehen nochmals Revue passieren ließen. Einzelne Kinder mussten „nicht lange überredet" werden. Die Aussicht auf eine Mahlzeit, eventuell neue Sandalen und einen sicheren Schlafplatz waren ausreichend uns die Hand zu geben und mitzugehen. Wir hatten gutes im Sinn, aber wir stellten uns vor, was wäre wenn … andere Böses vorhaben. Der Gedanke, dass Kinder so auch missbraucht oder ggf. –wider Willen- zu Organspendern werden könnten, ließ uns so manche Nacht nicht ruhig schlafen und stärkte uns für den nächsten Tag.

Im Drop-In-Center waren bis Anfang Januar 15 Kinder. Die jüngsten, zwei Brüder 3 und 5 Jahre alt, die wir auf der Straße angesprochen hatten, konnten von hier, nach ein paar Tagen Aufenthalt, weiter ins Resident-Center von **„Sunrise of Life"** gebracht werden. 8 Kinder waren von September an –wir hatten über diese Erfolge im Spendenaufruf schon berichtet- für den Schulbesuch vorbereitet worden und siedelten Mitte Januar ebenfalls ins Resident-Center über. Ab Mitte Januar gehen diese Kinder wieder zur Schule. Damit der erste Tag in der Schule Freude macht, bekamen die Kinder von uns Schultaschen, mit allem drin, was so notwendig ist. Die „Neuankömmlinge" von Dezember müssen noch von den Sozialarbeitern auf den Schulbesuch vorbereitet werden und können, wenn sie dann wollen, ab Juli auch zur Schule gehen. Zum Trost gab es für die Neuankömmlinge auch etwas, eine Tasche mit noch einem Fußballshirt, Block und Schreibzeug.

Das Drop-In-Center wurde von der kanadischen NGO „**Sunrise of Life“** angemietet und dient als erste Anlaufstelle für die Kinder, die von der Straße weg wollen. Damit eine gute Versorgung und Unterbringung möglich ist, musste das Center mit Möbeln wie Betten, Matratzen, Tischen, Stühlen usw.- sowie die Küchen mit Töpfen, Tellern, Tassen etc. ausgestattet werden. Wir ließen Schreiner kommen und orderten alle Möbel zur Ausstattung. In der Stadt kauften wir die Küchenausstattung, Matratzen, Decken und Bettzeug ein. Für das Büro gab es noch die aus Deutschland mitgebrachten und gespendeten Laptops. Damit war alles für den Betrieb des Drop-In-Centers vorhanden

… und wieder eine wichtige Aufgabe erledigt!

Mit der Ausstattung des Centers war für die Jüngsten, also Kinder bis 15 Jahre, der Weg ***–weg von der Straße-*** vorbereitet. Auf unseren Streifzügen durch die Stadt haben wir jedoch auch viele Jugendliche und Heranwachsende, die älter als 15 Jahre waren, kennengelernt. Jugendliche im Alter von 16 Jahren und älter sind nicht mehr in den normalen Schulbetrieb zu integrieren. Weiter ist das Budget von **Sunrise of Life** begrenzt, so muss leider der Rotstift eine Linie ziehen und eine Entscheidung getroffen werden, auch wenn diese schwer fällt. **Sunrise of Life** verwendet das Budget für die Integration der jüngeren Kinder, ***aber wie kann man den Jugendlichen ab 16 Jahren helfen?*** Eine große Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben sich bereits organisiert und hierzu den Verein gegründet :

„New hope street youth of Arusha“ (Neue Hoffnung Straßenjugend von Arusha)

Zur Gründung sind die gleichen Formalitäten –Erstellung einer Vereinssatzung, Wahl des Vorstandes, Registrierung und und und- wie in Deutschland erforderlich. Nach Prüfung der Satzung und der Ziele des Vereins haben wir entschieden, den Verein bei der Registrierung zu unterstützt und haben die Gebühren übernommen. Unsere Ziele sind identisch und so ist eine Zusammenarbeit einfach nur logisch und konsequent. Außerdem können wir als deutscher Verein mit einem tansanischen gemeinsam auftreten und unser Wirken in Afrika, insbesondere in Tansania, deutlich stärken ... und dies macht Sinn, denn unser Ziel ist es, uns langfristig in Arusha zu engagieren, um die Situation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen lebenswert, zumindest lebenswerter, zu gestalten.

Der Verein will die verschiedenen Talente seiner Mitglieder herausfinden und gezielt fördern. Hierzu benötigt der Verein Unterstützung, organisatorisch und auch wirtschaftlich. So kauften wir für eine Gruppe von jungen Musikern eine Marimba und Kuhhäute. Mit den Kuhhäuten konnten Trommeln neu bespannt werden. Die Gruppe möchte mit Straßenmusik und Auftritten in Schulen Geld verdienen. Mit einem kleinen Beitrag kann Einkommen für eine Gruppe generiert werden.

Für einen jungen Mann übernahmen wir die Kosten zur Registrierung des Führerscheins, so dass er sich als Taxi- oder Busfahrer bewerben kann. Auch hier nur eine kleine Unterstützung, was für den jungen Mann die Voraussetzung für einen großen Schritt in die Unabhängigkeit bedeutet.

An einem der letzten Tage wurden noch die neuen Trikots und Fußbälle bei einem Fußballmatch ausprobiert, das war ein Riesenspaß ! ….und nach dem Spiel gab es eine Stärkung und Erfrischung, ein toller Tag. Die Fußbälle wurden unter anderem von der **Stadtwerke Düsseldorf AG** und **SSV Berghausen 1968 e.V.** gesponsert und brachten für beide Parteien tolle Ergebnisse 3 : 3 !!!

Zu guter Letzt bekamen wir noch einen Termin beim Bürgermeister. Hier berichteten wir von unseren Erfolgen auf der Straße, der Einrichtung und der Ausstattung des Drop-In-Centers, dem Abschluss der Krankenversicherung für 100 Kinder und –das war sehr wichtig- wir stellten dem Bürgermeister den neu gegründeten Verein **„New hope street youth of Arusha"** vor, mit der dringlichen Bitte, diesen Verein zu unterstützen und zu fördern. Wir erinnerten den Bürgermeister an seine Versprechen von September 2014. Die Unterstützung sollte in der Form erfolgen, dass die Stadt Arusha ein Grundstück mit Strom-, Wasser- und Abwasserversorgung bereitstellen möge, für die Errichtung eines Jugendzentrums. Das Jugendzentrum wollen die Kinder und Jugendlichen aus dem neu gegründeten Verein **komplett selbst aufbauen**. Wenn das klappt …. wow dann wäre den Kindern viel geholfen.

Die Errichtung eines Jugendzentrums, für alle im Verein organisierten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, ist das geklärte Ziel von **„New hope street youth of Arusha"**. Die Mitglieder wollen das Jugendzentrum komplett selbst errichten –Stein für Stein-. Damit wäre ein großer Teil der Kinder und Jugendlichen erstmal beschäftigt und somit von der Straße. Außerdem würden alle einen Platz zum Schlafen bekommen, einen Treffpunkt und einen Ort, wo man Wäsche waschen und duschen kann. Ein weiterer ganz wichtiger Aspekt ist, wenn die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen das Jugendzentrum selbst aufbauen, mit den eigenen Händen, dann werden sie den Wert zu schätzen wissen und das Jugendzentrum endsprechend pfleglich behandeln.

Die Vorstellungen der Kinder und Jugendlichen sind weiter, dass im Zentrum Werkstätten für Holz- und Schnitzarbeiten, Schmuck und Metallwaren eingerichtet werden, um hier Souvenirs für Touristen zu fertigen und zu verkaufen. Außerdem wollen sie eine Küche bauen und für die Grundversorgung eine kleine Landwirtschaft betreiben. Vielleicht könnte auch noch eine Geflügelzucht für die Versorgung mit Eiern und Fleisch etabliert werden. …und Ayubu -ehemals selbst Straßenkind- hat den Plan, für die Mitglieder von **„New hope street youth of Arusha"** eine EDV- bzw. Computergruppe einzurichten, Lehrgänge anzubieten und so sein an der Universität erworbenes Wissen weiterzugeben ….tolle Idee !!!

All diese Ideen sind in den Köpfen der Kinder und Jugendlichen; diese können nur mit Hilfe und Unterstützung Dritter realisiert werden. Der Bürgermeister war sehr interessiert und hat zugesagt, sich um ein Grundstück zu kümmern. Wir haben zugesagt, bei dem Aufbau und bei der Einrichtung des Zentrums zu helfen. Deshalb ist dieser Bericht **kein „Abschlussbericht“**, sondern ein erster Aufruf, die Straßenkinder und Jugendlichen von Arusha bei ihrem Projekt ***–Errichtung eines Jugendzentrums-*** weiterhin zu unterstützen. Wir wollen das Projekt zu unserem Projekt machen. Außerdem sollen alle Mitglieder des neu gegründeten Vereins automatisch krankenversichert werden. Hierzu sind weitere Geldmittel notwendig. Deshalb rufen wir bereits jetzt schon zur Spende auf:

Bitte helfen Sie uns, damit wir in Arusha in Tansania helfen können !

Außerdem wollen wir nochmals gezielt zu Sachspenden aufrufen. Es werden weiter Laptops und Handys gebraucht. Wenn vielleicht jemand gerade ein neues Laptop oder Handy gekauft hat, nicht weil das alte kaputt war, sondern nicht schnell genug, dann wäre es toll, wenn wir das „alte“ bei unserer nächsten Reise mitnehmen könnten. Ebenso fragen wir nochmals nach Handys.

Unsere Reise nach Arusha haben wir in Bildern festgehalten. Neben diesem Bericht sind auf unserer Webseite www.hilfe-fuer-afrika-hilden.yolasite.com noch viele Fotos eingestellt. Bitte schauen Sie einmal herein. Unter der Überschrift **„Das neue Projekt für 2014 -2015 – Teil 2 Durchführung-“** sind unser Eindrücke wiedergeben, viel Spaß beim Stöbern.

Unser Engagement und Erfolg wird durch Ihre Hilfe und Ihre Spendenbereitschaft getragen. Deshalb bitten wir alle : Helfen Sie mit, dass das Charity-Projekt erfolgreich fortgeführt werden kann :

„Hilfe für Afrika – Arusha's Straßenkinder“

und “New hope street youth of Arusha“

Nochmals ...

... vielen Dank - auf Wiedersehen !

asante sana - kwaheri ya kuonanna ! ***(Kiswahili)***

Hilfe für Afrika Hilden e.V.
vertreten durch E. Kremers
Postfach 100 427 in 40724 Hilden
Telefon 02103 / 243844
hilfe_fuer_afrika_hilden @ hotmail.de

Der Verein ist registriert :

- im Vereinsregister AG Düsseldorf VR -Nr. 10909

- beim Finanzamt Hilden Steuer-Nr. 5135 / 5792 / 4782

Spendenkonto

Empfänger	Hilfe für Afrika Hilden e.V.		
Postbank	Dortmund		
Bankleitzahl	440 100 46	BIG	PBNKDEFF
Kontonummer	119 372 460	IBAN	DE 10 4401 0046 0119 3724 60

P.S. Dann hat uns noch ein Hilferuf aus The Gambia erreicht !!! -Projekt von 2012-

Es gibt da ein paar Kinder, die wohnen weiter weg von der Schule und komme so nicht regelmäßig zum Unterricht. Wir suchen hier ein „Schüler-Taxi“, wenn jemand ein „hässliches Auto“ mit möglichst wenigen KM auf dem Tacho hat, welches technisch in Ordnung ist und „weg“ soll, dann bitte melden !!!